

fel, Eines nach dem Andern, und taufte sie aus dem Brunnen am Berge, und gab Jedem seinen eignen Nahmen. Und so heißt denn der Brunnen von jener Begebenheit der Bruno = Brunnen noch bis auf den heutigen Tag.“

„Nachdem nun der Bischof das heilige Werk vollbracht hatte, begab er sich nicht sogleich auf das Schloß, wie er erst Willens gewesen, sondern sorgte erst für das Unterkommen seiner Täuflinge, und vertheilte die Kinder. Zwey davon gab er der Frau des Müllers, die zunächst an dem Wasser wohnte, und eben ein säugendes Kind durch den Tod verlohren hatte; ein drittes gab er dem Fleischer, ein viertes dem Bäcker, und so fort die übrigen andern frommen Bürgern, die noch wenig Kinder hatten, und verhieß ihnen Gottes Segen, wenn sie sich dieser armen Würmer erbarmten, und gab auch noch Geld oben drein. Und zu Allen sagte er, es wären arme Waislein, deren Mütter bei der Geburt gestorben, wie denn damals eine Pest im Lande wüthete, an der Viele dahin starben, so daß überall Trauer und Herzleid war. Da war nun keiner, der die armen Waisen nicht freudig um Gottes Willen aus der Hand des frommen Mannes genommen hätte, der im ganzen Lande hoch geehrt war; und Alle versprachen die ihnen an-